

Kulturschaffende stellen sich vor **Anita Mani-Luginbühl, Schauspielerin**

(am) Schon als Kleinkind reizte es mich, Leute zu unterhalten. Zuerst mit vorgetragenen Gedichten, dann mit selbstverfassten Versen und Schnittzelbänken für diverse Anlässe. Dann fing ich an, Witze und hübsche Anekdoten zu erzählen, denn ich finde es schön, Menschen zum Lachen zu bringen! 1992 war für mich ein sehr bedeutendes Jahr. Ich durfte bei der TG 3045 in Meikirch in "Casimir und Caroline", zusammen mit anderen Statisten, den Satz – "dr Zeppelin chunnt" sagen. Damit fing alles an! Jetzt, 16 Jahre später, blicke ich auf 5 Freilichttheater und 17 Winterinszenierungen zurück. Meine Lieblingsparts waren die Hauptrollen in "Offene Zweierbeziehung" (Kulturpreis für Regisseurin Bea Riesen-de Zordo, Gerzensee), das Filmtheater "die Kaktusblüte", "dicke Freundinnen" vom BZ-Kritiker Peter Steiger und als Höhepunkt "Sister Act", die Rolle der Whoopi Goldberg. Wenn mich nach dem Theater Menschen ansprechen und Freude an meinem Schauspiel bekunden, dann denke ich, dass sich der grosse Zeitaufwand, den ich in eine Rolle investiere, gelohnt hat. Und ich hoffe sehr, dass noch viele schöne Rollen auf mich warten!

Steckbrief

Am 26. März 1955 in Bern geboren. KV-Lehre bei Schw. Mobilier in Bern. In Zollikofen seit 1976. 1979 Heirat, 1981 Geburt des Sohnes Roger Gérard. Andere Hobbys: Jassen im Damenjassclub, kochen für Freunde, Pilze sammeln, tanzen, singen im Sister Act-Chor „die Nonnen“, neuer lieber Lebenspartner seit 2 ½ Jahren.

Kontakt

Gantrischstrasse 1, 3052 Zollikofen
031 911 50 36, zora-44@bluwin.ch



Zollikofen gestern und heute **Steinibach/Steinibachmatte**



(cb) Diese Aufnahme wurde um 1925 gemacht und zeigt das damals noch kleine Steinibachquartier. Die „Lüftern“ bietet einen herrlichen Ausblick auf die Steinibachmatte, die auch heute noch landwirtschaftlich genutzt wird. Würde die Kamera etwas mehr nach rechts geschwenkt, wäre auch die Aare sichtbar.



Verbunden mit einem Spaziergang empfiehlt es sich, die Steinibachmatte von der "Lüftern" aus in Augenschein zu nehmen. Von dort führt ein Spazierweg durch den Buchrain Richtung Schloss Reichenbach und schon erreicht man das Naherholungsgebiet der Aare. Die heutige Steinibachmatte ist ein Paradebeispiel für verdichtetes Bauen und gleichzeitigen Erhalt von Grünflächen. Die hohen Gebäude im Hintergrund gehören bereits zu Ittigen / Worblaufen.